

Palmsonntag, 9.4.2017 Ausflug zum Sheshan

Am Palmsonntag ziehen wir in der DCGS traditionell zum Berg Sheshan. Dort steigen wir den Kreuzweg entlang zur Basilika auf dem Gipfel und feiern dort einen Gottesdienst.

Balsam

Tagesvers: Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben das ewige Leben haben (Joh 3, 14b+14)

Jetzt Zweige in den Händen
und dann den Essigschwamm
Jetzt Hymnen auf den Lippen
und dann Hohn und Spott
Jetzt begeisterte Zustimmung im Herzen
und dann Hass und Ablehnung.

Wie wankelmütig sind wir doch!
Wie eine Fahne im Wind!

Lasst uns Gott bitten:

Gib uns
festen Stand
Gewissheit im Vertrauen zu dir
Mut und Treue
wenn fremde Kräfte an uns reißen

Nimm uns die Angst vor den anderen
Stärke uns für den Weg mit Jesus Christus
Lass in uns und durch uns den göttlichen Funken leuchten
bis zum Ende

Lass uns die Zweige nicht verbergen
wenn die Verführer kommen
Lass unsere Lippen nicht verstummen
wenn die Verfolger kommen
Lass uns unseren Halt in dir nicht verleugnen
wenn die Mörder kommen
Erbarme dich! Kyrie eleison.

In deine Hände, Herr Jesus Christus,

lege ich
meine unruhigen Gedanken
meine wirren Gefühle
mein Leben

In deinen Schoß lege ich

meinen müden Kopf
die Früchte meines Tuns
meine Sorgen

Unter deinen Mantel lege ich
meinen schutzlosen Leib
meine verwundete Seele
meinen angefochtenen Geist

In deine Hände lege ich
meine Freunde
meine Feinde
mein Leben¹

Palmsonntagsmeditation zu Mk 14, 3-9
und dem Lied „Wir gehen hinauf nach Jerusalem“
Von Pfarrerin Annette Mehlhorn, Shanghai

Wir gehen hinauf nach Jerusalem in leidender Liebe Zeiten:

Während ein ewiger Despot Kinder im Giftgas ersticken lässt
Und um die Opfer von Anschlägen getrauert wird,
kurz nach dem eine Rakete im östlichen Meer niederging
und zwei Weltenherrscher mit Worten ihre Waffen klirren ließen
blicken wir auf Golgatha.
Auf den, der sich hingibt am Kreuz.

Es gibt Menschen, die ihn begleiten.
Eine namenlose Frau ist darunter.
Sie tut, was bis dahin nur große Propheten taten:
Sie salbt den König.
Worte aus dem Markusevangelium 14, 3-9

3 Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt.
4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls?
5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.
6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.
7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.
8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis.
9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Wir gehen hinauf nach Jerusalem. Wer will bei diesem Herren bleiben:

¹ nach Anton Rotzetter aus: ders.: Gott, der mich atmen lässt, © Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Br., 1993, 44

Einem, der immer für das Wohl anderer sorgt,
der sie heilt, mit ihnen isst, das Brot unter ihnen teilt,
der sie tröstet und ermutigt.
Dem wird selbst etwas Gutes getan.
Bevor er geschunden, verhöhnt, geschlagen und ermordet wird
erlebt er zärtliche Gesten, Zuwendung und Berührung.
Etwas vom Überschwang und der Fülle des Lebens umhüllt ihn.
Wie die Psalmbeter schreiben:
„Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein“ (Ps 23)
»Du liebst Gerechtigkeit (und hassest gottloses Treiben,)
darum hat dich (der Herr, dein) Gott,
gesalbt mit Freudenöl wie (keinen deinesgleichen.« (Ps 45,9)

Wir gehen hinauf nach Jerusalem, das Opfer der Welt zu sehen:

Kostbares Öl – ein Zeichen für Hoheit und Würde
Vergossen und verschwendet an dem, der sich verschwendet.
Mitten im aufkommenden Leid
stärkt und ermutigt diese Frau Christus,
Ehrt den Messias, den Christus, den Gesalbten.
Die anderen werden im entscheidenden Augenblick vor Angst davonlaufen.
Auf die, die Gutes tut
hageln Worte der Verachtung nieder:
Vergeudung!
Besser Geld statt Liebe!
Es der Wohlfahrt geben, den Liebesdienst-Beauftragten.
Peinlich berührt
scheinen die, die große Worte ohne Taten spucken.
Sinn und Glaube aber sind sinnlich.
Wir glauben mit Händen, Mündern, Füßen,
die handelnde Liebe wagen.
Inmitten von Traurigkeit
Achtsamkeit schenken
in kleinen Gesten.
„Sie hat ein gutes Werk getan.
Sie hat meinen Leib für mein Begräbnis gesalbt.
Zu ihrem Gedächtnis wird man in aller Welt erzählen,
was sie getan hat.“

Wir gehen hinauf nach Jerusalem zur Stätte der ewigen Klarheit:

Passion – lebendige Hingabe, noch im Leid,
Leidenschaft für das Leben.
Gesten der Zuwendung
inmitten von Gewalt und Zerstörung.
Den großen Worten und Gesten der Starken
zarte Taten und Berührungen entgegenstellen.

Ein Lied, das neue Hoffnung verbreitet,
Menschen, die sich auf den Weg machen,
dem Willen zum Frieden neue Kraft geben.
Mutige Worte und Handlungen kleiner Leute
Die weiter erzählt werden,
während großspurige Reden verklingen.

Haut an Haut
Hand in Hand
Nähe spüren
Halt geben
zärtliches Sehnen
wie Salbe und Öl
ausgießen
durch meine Fingerspitzen
mich verschwenden
an gehetzte Glieder
Stärken, heilen schützen
weil Leben siegen wird
Rühren an dir.
Schwebender Fuß
erleichtert umfassen.
Berührt und erlöst
neue Wege gehen
Haut an Haut
Hand in Hand.